

Epilog

Fassen wir das Ergebnis meiner spekulativen Analyse über Gott und Welt nochmals kurz zusammen: Wie sehen meine Antworten auf die vielen offenen und zumeist umstrittenen Fragen aus?

1. Können wir von einer ersten Ursache für die Existenz des Universums ausgehen oder ist es nicht doch möglich, dass wir unsere Existenz einem »Zufall« verdanken?

Da sich die beiden »Ursachen-Zufälle« *Entstehung des Universums* und *Entstehung von Leben* gegenseitig ausschließen, können wir durchaus von einer ersten Ursache ausgehen. Die Bedingungen, wann und unter welchen Umständen Leben entstehen kann, müssen von Beginn an definiert gewesen sein, und ein als *Mittel zum Zweck* definierter Zufall konnte es dann auslösen, als die Bedingungen stimmten und Zeit reif dafür war.

2. Auf welcher Ebene können diese »Bedingungen für die Entstehung von Leben« angesiedelt werden?

Wenn wir einen personifizierten und mit Eigenschaften ausgestatteten »Gott« mangels Nachweisbarkeit und wegen vorhandener Widersprüche verwerfen, bleibt nur noch eine geistige Grundlage übrig. Die entsprechende Begründung stammt von WERNER HEISENBERG, der die mathematische Symmetrie der Naturgesetze auf einen geistigen Ursprung zurückführte.

Ergänzt werden kann diese Feststellung noch um das Ergebnis der von DAVID HUME durchgeführten Untersuchung. Seine Aussage: *Die Ursachen oder Ursachen der Ordnung im Universum besitzen wahrscheinlich irgendeine entfernte Ähnlichkeit mit menschlicher Intelligenz* hat volle Aussagekraft, da wir Menschen mit unserem Geist die mathematische Symmetrie der Naturgesetze ebenfalls dazu nutzen können, um unsere ganz eigenen evolutionären Entwicklungen hervorzubringen.

3. Kann mit den bekannten Erklärungsmodellen »zufällige und ohne Absicht erfolgte Mutationen« in Verbindung mit »natürlicher Selektion/Auslese« der Ablauf der Evolution erklärt werden?

Nein, dies ist ganz sicherlich nicht der Fall. Die zufällige Entstehung von Leben aufgrund eines als Ursache definierten Zufalls kann definitiv ausgeschlossen werden, und die Entstehung von neuen Arten lässt sich mit zufälligen Mutationen ebenfalls nicht ausreichend erklären. Hinzu kommt, dass ohne die Integration von Geist und Intelligenz in das Weltbild der modernen Evolutionsforschung auch die zentrale Frage nach der Formgebung von Lebewesen nicht beantwortet werden kann.

Dass eine Evolution stattgefunden hat, dürfte hingegen unstrittig sein, wobei jedoch der gesamte theoretische Zufallsunterbau des Darwinismus verworfen und um die beiden Faktoren *Geist* und *Intelligenz* erweitert bzw. ergänzt werden muss. Die Überlegungen von LASZLO und SHELDRAKE weisen den Weg in die richtige Richtung.

4. Können wir von einem »geistigen« Universum ausgehen?

Durchaus, denn die Feststellung von HEISENBERG, die Struktur des universellen (Energie)Feldes, die durchgeführten Experimente im subatomaren Bereich, die nicht mehr mögliche Trennung zwischen Subjekt und Objekt auf der subatomaren Ebene und die vielen Aussagen von Mystikern und Philosophen lassen diesen Rückschluss zu. Hinzu kommt, dass natürlich auch unsere gesamten Vorstellungen von der Welt und dem Universum von unserem eigenen Geist bestimmt und geprägt werden. Der Faktor *Geist* kann demnach nicht nur beim Menschen, sondern im gesamten Universum als die maßgebliche Größe definiert werden.

5. Ist die Evolution beim Menschen bereits abgeschlossen und auf ihrem Höhepunkt angelangt?

Hinsichtlich der materiellen Formgebung könnte dies beim Menschen durchaus der Fall sein, denn dank unserer Intelligenz ist der Anpassungsdruck an die Umwelt nicht mehr vorhanden. Wir benötigen keine schnellere

Laufgeschwindigkeit mehr, um vor wilden Tieren flüchten zu können, und ein Fell ist auch nicht mehr erforderlich, denn wenn wir frieren, drehen wir die Heizung auf. Was jedoch zumeist übersehen wird, ist die Tatsache, dass sich die evolutionäre Entwicklung beim Menschen bereits voll auf die geistige Ebene verlagert hat: Hier findet derzeit der evolutionäre Kampf ums Überleben statt. Der unkritische Glaube an einen »Gott im Himmel« und einen »Ursachen-Zufall« behindert diese Evolution des Geistes.

6. Wie kann die Evolution des Geistes gefördert werden?

Das »Sapere aude« von KANT ist sicherlich eine Möglichkeit. Noch wichtiger erscheint mir allerdings, dass wir unser immenses reduktionistisches Wissen wieder in eine ganzheitliche Wahrnehmungs- und Handlungsweise einbinden müssen. Was nützt es uns, wenn wir mit Milliardenaufwand bemannte Raumfahrten zum Mars planen und bereits während der Planungsphase wieder ein Drittel des Regenwaldes vernichtet wird?

Alle vom menschlichen Ego kreierten Vorstellungen von Gott und Welt sollten deshalb immer wieder mit der sichtbaren Realität in Bezug gesetzt werden. Überall dort, wo wir Fehlentwicklungen zulasten der Natur feststellen, sollte sich das menschliche Ego selbst begrenzen und dazu in der Lage sein, Korrekturen im Denken und Handeln herbeizuführen.

Das waren auch schon die wichtigsten Ergebnisse meiner Analyse, wobei der letzte Punkt sicherlich der wichtigste und zugleich auch der am schwierigsten umsetzbare sein dürfte. Schwierig vor allem deshalb, weil wir Menschen derzeit viel mit einem auf dem Wasser schwimmenden Korken gemeinsam haben, der den Kontakt zum Wasser, sprich der Natur, verloren hat.

Es ist ja auch nicht so, dass wir dies nicht wüssten und wahrnehmen könnten. Trotzdem scheinen wir aber alle noch zu hoffen, dass die Politik, die modernen Wissenschaften, die Religionen, ein Gott oder die Manager der freien Wirtschaft Entscheidungen treffen werden, die sich zum Wohle aller Menschen und der gesamten Natur auswirken.

Ich befürchte aber, dass diese Annahme ein Trugschluss ist, denn die genannten Systeme und Interessengruppen haben größtenteils ein unkontrolliertes Eigenleben entwickelt. Sie verfolgen ihr eigenen Interessen, die

nicht unbedingt mit denen der Menschheit und der gesamten Natur übereinstimmen müssen. Die Religionen streiten sich untereinander, wer die bessere Wahrheit zu bieten hat und welches *heilige Buch* nun das richtige sei. Die Politik handelt aufgrund *nationalen Interessen*, und die Wirtschaft richtet ihre Entscheidungen überwiegend nach den Gewinnvorgaben der *Analysten*. Und auch die modernen Wissenschaften können nicht völlig frei agieren, da ihre Forschungsprojekte von den Interessen ihrer Geldgeber bestimmt werden. Thesen, die von der *gängigen Lehrmeinung* abweichen, finden deshalb oftmals keine Unterstützung.

Die Hoffnung, dass sozusagen »von oben herab« und aus den bestehenden Systemen heraus gravierende Änderungen und Reformen stattfinden und eingeleitet werden, schätze ich deshalb als relativ gering ein. Was bleibt, ist eigentlich nur der umgekehrte Weg. Wenn wir nochmals den Bezug zur Börse herstellen, dann wird das *System Börse* ja auch nur durch die tagtäglich und millionenfach stattfindenden Kauf- und Verkaufsentscheidungen der individuellen Anleger am Leben erhalten. Im Analogieschluss lässt sich daraus ableiten, dass es letztlich unsere eigenen und ganz individuell getroffenen Entscheidungen sein werden, die letztlich dafür die Verantwortung tragen, ob und wie sich das *System Mensch* weiterentwickelt. Die Frage, ob und wann die von CAPRA postulierte *Wendezeit* schließlich eintritt, hängt demnach weder von einem Gott noch vom Zufall, sondern ausschließlich von uns selbst ab.

Die Menschen verdrießt's, dass das Wahre so einfach ist; sie sollten bedenken, dass sie noch Mühe genug haben, es praktisch zu ihrem Nutzen anzuwenden.

J. W. von GOETHE

Bestellen in Ihrer Buchhandlung:

Evolution: Gott, Zufall oder Geist?

Die Analyse eines Spekulanten; Mooser, Paul;

ISBN: 978-3-86582-557-5;

Monsenstein und Vannerdat; 310S.,

Paperback; € 18,60

Jetzt im Internet bestellen:

» [Amazon.de](https://www.amazon.de)

» [Buch.de](https://www.buch.de)

» [Bol.de](https://www.bol.de)